

Gedanken bei einem gestürzten Baum

Von Rudolf Ahrens-Botzong (August 2026)

Online-Publikation via <https://www.freinatur.net/Aesthetik>,
Themenportal von ‚Nahe der Natur‘ – Mitmach-Museum für Naturschutz, Staudernheim
(www.nahe-natur.com)

Der Gewittersturm brach von Westen über den Höhenzug in die breite Talaue. Nur etwa 10 Minuten tobten die Leewirbel [1], bogen selbst Kronen großer Laubbäume nahezu waagrecht. Das zerstörte viele Bäume in der Aue und besonders hinter dem nächsten Bergrücken weiter östlich. Teils brachen große Äste, teils Stämmen. Einige Bäume wurden gar mit der Wurzel aus dem Boden gedreht.

Durch die breite Talaue führt ein Radweg, ein Stück als Allee hoher Birken und anderer Laubbäume. So sah es vor dem Sturm aus:



Die landschaftliche Vielfalt beeindruckt: Allee, Bachlauf, weite Wiesen mit ausladenden Einzelbäumen, buschige Gehölzstreifen, dahinter bewaldete Bergrücken. Die Birke im Vordergrund wirkt auf dreifache Weise: Ihr hoch aufsteigender Stamm mit eigenwilligem Astwerk "begrüßt" den Wanderer. Mit den Bäumen auf der rechten Wegseite bildet sie ein Tor. Zusammen mit den Gehölzstreifen und Bergrücken "rahmt" sie einen Himmelsausschnitt. Der leicht gebogene Weg zieht das Auge des Wanderers durch das Tor in die Weite der Landschaft [2].

Nach dem Sturm bot sich dieses Bild:



Ökologischer Aspekt :

Übergreifend gilt: Bäume beeinflussen das Mikroklima: niedrigere Temperaturen, höhere Feuchtigkeit, geringere direkte Sonnen-einstrahlung, siehe [3]. Je nach örtlicher Situation gilt das auch im Umfeld eines großen, frei stehenden Baums. Er war ökologisch wertvoll !

Gesellschaftlicher Aspekt :

Studien ergaben: Regelmäßige Aufenthalte in der Natur, auch nur kurze, fördern das Wohlbefinden, führen zu einem stärkeren Gefühl der Sinnhaftigkeit und mehr Vitalität [4]. Nach einem Windbruchereignis dürfen Waldwege erst wieder betreten werden, wenn dort keine Gefahren mehr durch nachbrechendes Holz bestehen.

Eine Frage : Was hat sich ästhetisch verändert ?

Der Weg führt nicht mehr durch ein Baumtor, ist jetzt Bestandteil der großen Wiesenfläche. Führt der Weg weiter ?

Was mag dem Wanderer, der Weg ist ihm vertraut, nun durch den Kopf gehen ?
Er vermisst den Baum, für ihn Teil der Landschaft und wohl mehr:

Zitat [5] : "Der Naturphilosoph *K. M. Meyer-Abich* spricht davon, dass wir die Bäume in der 'Gemeinschaft der Natur' als Geschwister, Vettern, Basen wahrnehmen. . . . in den Dingen und Lebewesen der natürlichen Mitwelt lebt das Ganze der Natur spezifisch und individuell auf je eine besondere Weise."

Der Verlust des Baums ist für den Wanderer wohl ein persönlicher Verlust !

Eine schwierige Frage :

Betrachtet man die Natur in einem größeren Zusammenhang, erkennt man: Die verwickelten Einzelprozesse bilden Systeme, die Leben und Überleben ermöglichen. Nun greift die philosophisch wichtige Unterscheidung zwischen *erklären* , wie etwas abläuft und dies in einem umfassenden Zusammenhang zu *verstehen* .

Pflanzen, Bäume wachsen und stehen in ökosystemischen Zusammenhängen, diese sind u. a. vom regionalen meteorologischen System abhängig. Unser Wanderer mag hierzu fragen:

Wie kann es sein, dass die Natur Wälder heranwachsen lässt und deren Bäume dann durch brutale Stürme wieder niedermacht ?



Bild rab

So zu fragen gehört in den Bereich der *Natur- und Kulturinterpretation* [6].

Hier eine einfache Antwort: *Die Natur* kennt keine Sentimentalität, keine Rücksicht auf vertraute Erinnerungen ! Überließe man die Kalamitätsflächen über viele Jahre sich selbst, würde das Bruchholz vermodern, so zur Humusbildung beitragen. Daneben würden aus den Samen noch lebendiger Bäume neue kleine heraus- und heranwachsen. Nach vielen vielen Jahren stünde hier wohl ein prächtiger (Ur)Wald !

Die forstliche, menschliche Kultur, lässt dies jedoch nicht zu. Noch nutzbares Bruchholz wird man herausholen, den Rest vermodern lassen und auf großen Kalamitätsflächen neu anpflanzen. Der Autor lebt nahe der französischen Grenze, also *à la prochaine* !

Quellen

[1] <http://www.geodsz.com/deu/d/Leewirbel>

[2] <https://www.nahe-natur.com/Freinatur/Aesthetik/>

[3] <https://forst-service-nord.de/waldmikroklima-baeume-lokalklima/>

[4] <https://dearemployee.de/wechselwirkung-natur-und-psyche/>

[5] Albrecht Lehman, Von Menschen und Bäumen, Rowohlt-Verlag, Reinbek, 1999, Seite 101

[6] <https://de-academic.com/dic.nsf/dewiki/1004559>

[7] <https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/gesellschaft-natur-und-kultur-sind-eins-a-580513.html>